

Damit Kinder nicht dazwischenstehen

Region Begleitete Besuchstage ermöglichen Scheidungskindern den Kontakt zum «anderen» Elternteil

VON HEIDI BONO

Am Anfang war es die grosse Liebe, man versprach sich ewige Treue und gründete eine Familie. Vielfältig Probleme im Zusammenleben führen aber auch in der Schweiz zu hohen Scheidungsraten. Daraus resultieren Patchwork-Familien und viele Alleinerziehende. «Diese Familienformen gehören heute zum Alltag», berichten Experten in Beratungsstellen. Der Verein Begleitete Besuchstage Aargau (BBT) ermöglicht Kindern getrennt lebender, geschiedener und alleinerziehender Eltern den Kontakt mit dem besuchsberechtigten Elternteil. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des Vereins Begleitete Besuchstage Aargau skizzierte Präsidentin Ruth Schiess die Dienstleistung. «In unseren Treffs können Kinder den «anderen» Elternteil treffen.» Man verstehe sich in der Rolle als Anbieter und die Besuchenden müssten

«Für uns bedeutet es eine grosse Genugtuung, wenn der Besuch wieder im privaten Rahmen stattfinden kann.»

Ruth Schiess, Präsidentin des Vereins BBT



Wenn sich die Eltern nichts mehr zu sagen haben, hilft der Verein BBT, damit die Kinder den anderen Elternteil weiterhin sehen können. H.B.

sich mit klaren Regeln einverstanden erklären. Dies vor allem, damit der Schutz der Kinder gewährleistet werden könne.

Begleitete Übergabe ist wichtig

An den Besuchstagen seien jeweils drei Begleitpersonen anwesend, wobei immer beide Geschlechter vertreten seien, erklärte Ruth Schiess. «Die Begleitpersonen kümmern sich darum, dass sich die Kinder wohl fühlen und einen entspannten Nachmittag mit dem Vater oder der Mutter verbringen können.» Eine Hilfe bei Konflikten sei auch die begleitete Übergabe. «Es gibt Eltern, die sich nicht sehen können oder wollen.» Mit Hilfe des BBT könne das Kind gebracht und abgeholt werden, ohne dass es zwischen den beiden Eltern zu einer Begegnung komme.

■ BEGLEITETE BESUCHSTAGE IN DER REGION

Verschiedene Gemeinden in der Region sind Mitglieder des Vereins BBT und bezahlen einen jährlichen Beitrag. Die Gemeinde **Rothrist** ist beispielsweise seit einigen Jahren bei BBT dabei. «Grundsätzlich finden wir dies eine tolle Einrichtung», sagt Gemeinderätin Kathrin Mugli. Auch in **Ofringen** werden die Dienstleistungen von BBT immer wieder benutzt. Gemeinderat Martin Bhend erklärt,

dass diese Zusammenarbeit ein gutes Instrument sei, um Kontakte zwischen den nicht obhutsberechtigten Elternteilen und den Kindern anzubieten. «Die Institution gibt uns auch Rückmeldungen. Diese erlauben Rückschlüsse in Bezug auf Besuchsrechtsänderungen und Empfehlungen bei den Vormundschaftsbehörden.» Gute Erfahrungen mit BBT hat auch **Zofingen** gemacht, wie Stadträtin Annegret

Dubach bestätigt: «Für die Vormundschaftsbehörden sind die BBT ein wertvolles Mittel. Im Rahmen der Wahrung des Kindeswohls können wir einer Entfremdung von den Eltern entgegenwirken.» In **Vordemwald** und in **Brittnau** wurde bisher nicht mit dem Verein BBT zusammengearbeitet. Die zuständigen Gemeinderäte können sich aber bei Bedarf eine Zusammenarbeit vorstellen. (H.B.)

10 Jahre Begleitete Besuchstage im Aargau

Seit 2001 werden unter der Trägerschaft von Pro Juventute im Kanton Aargau Begleitete Besuchstage für Kinder von getrennt lebenden, geschiedenen oder alleinerziehenden Eltern angeboten. Aus allen Bezirken des Kantons Aargau werden Familien zur Ermöglichung der Besuchsausübung angemeldet. Nachdem Pro Juventute beschlossen hatte, die Trägerschaft aufzugeben, wurde im **Mai 2007 der Verein Begleitete Besuchstage Aargau (BBT) gegründet**. Die Vereinsmitglieder sind Gemeinden im Kanton Aargau. Zweimal im Monat bestehen abwechselungsweise in Aarau und Baden die Angebote der begleiteten Besuchstage. Gerichte und die Behörden ordnen die Besuchsausübungen an. Insgesamt haben in den vergangenen Jahren **290 Kinder mit ihrem Vater oder ihrer Mutter unterschiedliche Nachmittage verbracht**. Das jüngste Kind war knapp ein Jahr, das älteste war 14 Jahre alt. (H.B.)

In ihrem Jahresbericht erwähnte Ruth Schiess, dass die Begleiteten Besuchstage keine Dauerlösung sein dürften. «Für uns bedeutet es eine grosse Genugtuung, wenn der Besuch wieder im privaten Rahmen stattfinden kann.»

Jubiläumsfeier mit Urs Hofmann

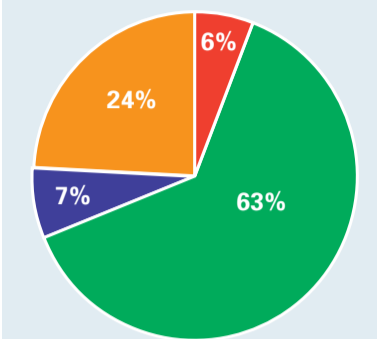
An der Jubiläumsfeier zum zehnjährigen Bestehen des Vereins BBT nahmen auch Landammann Urs Hofmann sowie Juerg Unger-Koepfel, Chefarzt KJPD Aargau, und Andrea Staubli, Gerichtspräsidentin Bezirksgericht Baden, teil. Bei Familienproblemen seien immer die Kinder die Leidtragenden, bedauerte Hofmann. Noch konkreter formulierte es Chefarzt Juerg Unger: «Aus der Sicht des Kindes ist es klar, dass Eltern zusammenbleiben müssen.» Auch er betonte, dass die hohe Scheidungsrate eine andere Sprache spreche. Gerichtspräsidentin Andrea Staubli informierte über die Stellung des Kindes im Recht und wies dabei auch auf den grossen Stellenwert der Begleiteten Besuchstage hin.

Die Frage des Tages

Sind Sie schon E-Bike gefahren?

Stimmen Sie ab: www.zofingertagblatt.ch

Ergebnis der letzten Frage: Bezahlen Sie nach den vielen Missbräuchen weiterhin mit der Kreditkarte?



- Ja – gleich wie vorher
- Ja – aber bedeutend weniger
- Nein – zahle nur noch bar
- Habe keine Kreditkarte

Gestern top auf



zofingertagblatt.ch
regiolive.ch

Handball: Der TV Zofingen hat vom Aufstiegsspiel TVZ - HC Horgen einen Clip gedreht und auf YouTube gestellt.

Montagslacher: Wieso Zofingen nicht Zürich ist, zeigte sich an der diesjährigen 1.-Mai-Feier.

Unfall: Aufgrund eines medizinischen Unfalls kam es am Montagmorgen in Olten zu einem Busunfall.

Gratulationen

HELENE HÄUSELMANN-BERTSCHI, MOOSLEERAU, feiert heute ihren 85. Geburtstag. Gemeinderat und Einwohner gratulieren der Jubilarin zu ihrem Ehrentag herzlich und wünschen ihr für das kommende Lebensjahr viel Schönes sowie gute Gesundheit. (KMS)

«Schämfaktor Mami» musste zuhause bleiben

Zofingen Rund 35 Jungmusiker der Region stellten am «Mic Check 1..2...» ihre Talente unter Beweis. Nicht alle durften indes zuschauen.

VON GÜNTER ZIMMERMANN

Er sei sehr nervös, sagte der 12-Jährige kurz vor dem ersten Auftritt. Die Organisatorin versuchte zu beruhigen, dass er das schon könne, worauf er entgegnete: «Klar kann ich es, trotzdem bin ich nervös!». Eine Szene, die bezeichnend ist für das von der Offenen Jugendarbeit Zofingen (OJAZ) und OX. Kultur im Ochsen organisierte Newcomerfestival. Denn an Selbstvertrauen fehlte es kaum jemandem, zu oft und intensiv wurde für den Abend geprobt, schliesslich war es für viele Musiker gar der erste Auftritt vor öffentlichem Publikum.

Unterstützung – so oder so

Rund 180 Personen liessen es sich nicht nehmen, den jungen Talenten im Jugendzentrum Planet Z und im OX ihre Unterstützung zu bekunden, sei dies von der jüngeren Generation mit sportlichem Mittanzeln, oder das eher besinnliche Zuhören mit anschließendem tosenden Applaus seitens der etwas gesetzteren Zuschauer.



Soundsgood klangen nicht nur gut, sie überzeugten auch mit einer aktionsgeladenen Bühnenshow. GUEZ

er. Wobei nicht alle in den Genuss der Darbietungen kommen durften, die sich auch dafür interessierten: Ein Musiker hat seiner Mutter präventiv verboten, den Anlass zu besuchen. Er sei jetzt schliesslich in einem Alter, wo das Mami im Publikum zum Schämfaktor verkomme...

Geboten wurde eine breite Palette an Musikstilen, wie sie die Jugend so hört. Quantitativ zuoberst stand dabei der Hip-Hop von Maceboss Productions, Ero & Ugur, Ekber Music, 46-Politik und Soundsgood. Aus der Punk-Ecke stammten S.M.C., für den straighten Rock zeichneten sich Mat-

teo Franze & Fabrice Fasel, Wanted Reloaded feat. Nadine Braun und Not Over Yet. Bluesig gings bei den Bell Baronets zu und her und Winterwäld schrummelten sich mit Metal durchs Konzert.

Ganze Alterspalette abgedeckt

Verwirrend für Stammgäste der beiden Lokale war die Personalsituation: Im OX waren Leute vom Planet Z anzutreffen, umgekehrt ebenso

«Klar kann ich es. Trotzdem bin ich nervös.»

Jungmusiker vor dem Auftritt

und die Jugendarbeiter aus Rothrist mischten gleich bei beiden mit. Denn «Mic Check 1..2...» soll auch die Jugendfachstellen der Region besser vernetzen. So zog das OK am Ende durchwegs ein positives Fazit. «Ich staune, was die Jugendlichen musikalisch so alles draufhaben», erklärt Rispa Stephen, Jugendarbeiterin aus Rothrist. Und für Andi Hofmann von der OJAZ war es ein «Highlight», dass zwischen 11 und 23 Jahren die ganze Alterspalette abgedeckt werden konnte. Also auch jene mitmachten, deren Mami sie wünschenswerterweise noch chauffieren musste...

Zwei Kandidaten für Nachfolge als Stimmzähler

PRO Ofringen Es ist schwierig, junge Leute für ein politisches Engagement zu begeistern. Deshalb ist PRO Ofringen glücklich, für die Stimmzählerwahl vom 15. Mai zwei junge Kandidaten zur Wahl vorschlagen zu können. Mit Romina Turco vom Grubenweg 18 stellt sich eine junge Dame mit Jahrgang 1990 zur Verfügung, welche in Ofringen zur Schule ging und nach einer Lehre als Chemielaborantin in einer Ofringer Firma im vergangenen Jahr die Prüfung der technischen Berufsmaturität bestand. Ab Herbst wird sie an der Uni Zürich in Vollzeit Biologie studieren. Sie ist sportlich und neben Snowboardfahren gehören auch Singen, Kochen, Malen, Lesen und Tauchen zu ihren Hobbys.

Daniel Wyss mit Jahrgang 1970 ist ebenfalls seit Geburt in Ofringen wohnhaft. Nach einer kaufmännischen Ausbildung ist er als Innendienstmitarbeiter bei einer bekannten Versicherungsgesellschaft in Ofringen beschäftigt. Als begeisterter Schütze ist er bei der Schützengesellschaft Ofringen-Küngoldingen Mitglied, wo er bereits seit zehn Jahren als Kassier fungiert. Wyss ist geschichtlich interessiert und sportlich liegt ihm das Schwimmen sehr. (PRO)